

Legionellen auf der Spur

Steigende Fallzahlen nach dem Lockdown erwartet / Legio Tools setzt auf Design

sup. STUTTGART. Durch Corona ist das Bewusstsein für Hygiene deutlich gestiegen. Eine Bedrohung könnte gleichwohl wachsen: die Legionellen. Jedes Jahr trifft die durch diese Bakterien hervorgerufene Legionärskrankheit 15 000 bis 30 000 Menschen in Deutschland – bisher. Durch die Corona-Pandemie könnten die Zahlen bald deutlich höher ausfallen. Denn der Umweltkeim findet vor allem in jenen Wasserleitungen einen guten Nährboden, die nicht regelmäßig benutzt werden, und das war im Lockdown vielfach der Fall: in Hotels und in Gaststätten, in Geschäften, aber auch in Sportanlagen und deren Umkleidekabinen.

Bei unsachgemäßer oder fehlender Wartung könne es nach dem Lockdown zu einem erhöhten Wachstum der Le-

gionellen in Trinkwasseranlagen kommen, schrieb das Robert-Koch-Institut schon im Sommer im „Epidemiologischen Bulletin“. Eine Infektion erfolgt durch das Einatmen eines feinerstäubten legionellenhaltigen Wassernebels – weshalb die Dusche der klassische Ansteckungsort ist.

Es gibt allerdings Technik, die gegen das Problem hilft. Filter, die Legionellen zurückhalten, sind längst verbreitet etwa in Krankenhäusern, entweder als Vorsatz vor Wasserhähnen oder eingebaut in besonderen Duschköpfen. Platzhirsch in diesem Segment ist die amerikanische Pall-Gruppe.

Wo es nicht gleich nach Medizintechnik aussehen soll, erhofft sich nun die Legio Tools GmbH aus Waldorfhäslach bei Stuttgart ein Geschäft. „Wir haben

Wert darauf gelegt, dass die Produkte auch optisch ansprechend sind“, erklärt die Legio-Geschäftsführerin Christine Anderko. Gerade habe man ein Hotel mit 260 Zimmern in der Schweiz ausgestattet. In solchen Umgebungen wolle man nicht, dass der Gast überhaupt an eine Bedrohung durch Legionellen denkt, lautet die Logik.

Dem Design seien aber Grenzen gesetzt, räumt Anderko ein. Raumbegreifend sei die Membran, die quasi wie ein Sieb alles aus dem Wasser herausfiltert, was größer als 0,2 Mikrometer ist, auch die stäbchenförmigen Legionellen. Optik hin oder her, rechnet das Unternehmen jetzt vor allem mit einer ganz neuen Zielgruppe: Sportvereine und Schulen, die monatelang ihre Anlagen nicht in Betrieb hatten.